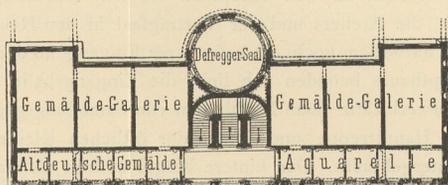


Im Erdgefchofs find die naturhiforifchen Sammlungen, die Bibliothek und eine Dienerwohnung untergebracht. Im I. Obergefchofs befinden fich im linken Eckbau die Antiken-Sammlung, im mittleren Langbau die Ausstellung für plattifche Gegenstände, das Herbarium, die Mafs- und Gewicht-Sammlung, fo wie die Curiofitäten-Sammlung, im rechten Eckbau ein Sitzungsfaal und ein Studirzimmer. Das ganze II. Obergefchofs ift für die ziemlich reichhaltige Gemälde-Sammlung beftimmt. Die grofsen rechteckigen Säle und der Rundfaal haben Deckenbeleuchtung; die nach vorn liegenden Cabinette für altdeutsche Gemälde, fo wie für Aquarelle find mit Seitenlicht erhellt. Im Kuppelfaal, der fich allerdings zum Aufhängen von Gemälden weniger eignet und urfprünglich auch für plattifche Kunstwerke beftimmt war, find die Copien der *Defregger'schen*, auf die Gefchichte Tirols bezughabenden Bilder aufgehängt. Im Erdgefchofs und I. Obergefchofs dient der Rundfaal als Ausstellungsraum.

Fig. 460.  
Arch.: *Tommafi*.



II. Obergefchofs.  
1/1000 n. Gr.

Landes-Museum zu Innsbruck <sup>454</sup>).

Die Einförmigkeit der Façade des ehemaligen Ferdinandeums, deffen Fensteröffnungen im Erdgefchofs und I. Obergefchofs beibehalten find, ift beim Umbau durch eine in den Formen der Hoch-Renaissance durchgebildete Architektur erſetzt worden. Den Hauptſchmuck derſelben bildet ein auf ſechs frei ſtehenden Säulen ruhender Portikus aus Trientiner und Sterzinger Marmor, der vor dem Mittelbau angelegt worden ift.

Die Museums-Bauanlage der Stadt Metz war der Gegenſtand eines 1886 ausgeſchriebenen Wettbewerbs, bei welchem der in Fig. 461 u. 462 <sup>455</sup>) dargeſtellte Entwurf *Becker's* mit dem erſten Preis ausgezeichnet wurde.

Der Schwerpunkt der Arbeit lag in der Grundriſsanordnung des Gebäudes. Denn es handelte ſich um die ſchwierige Aufgabe, auf beſchränktem, an einer ſchmalen Straſſe gelegenen Bauplatz unter Benützung der vorhandenen Sammlungsgebäude eine neue, ziemlich umfangreiche Museumsanlage zu entwerfen, welche beſtimmt ift, die ſtädtiſchen Sammlungen verſchiedenſter Art aufzunehmen. Auſſer der Akademie und der mit ihr verbundenen Bibliothek mußte für die Sammlungen der in der Nähe der alten Römerſtadt gefundenen Alterthümer, für die Gemälde-Galerie, Stiche und Handzeichnungen, ferner für ein Kunstgewerbe-Museum und für mannigfaltige naturgeſchichtliche Sammlungen paſſende Unterkunft geſchaffen werden.

Vorhanden waren der in Fig. 462 als Bibliothek und Leſeſaal bezeichnete Theil zur Linken und der ſchon 1869 errichtete lange und ſchmale rückwärtige Gebäudeflügel, rechts von der gartenartigen Hofanlage, welche dem archäologiſchen Museum zugewieſen find. Neu hinzugekommen find demnach hauptſächlich der rechts gezeichnete Gebäudetheil, der einen Binnenhof umſchließt. In der Axe und in der Breite des hinteren Flügels liegt die Eingangshalle, von der aus man unmittelbar die Haupttreppe betritt. Um dieſe und um den Lichthof find im Erdgefchofs die Säle des Kunstgewerbe-Museums und der Sammlung *Migette* gereiht. Der Raum zwiſchen der Flurhalle und der Bibliothek wurde zur Anordnung der Pfortnerwohnung, Nebentreppen und zu zwei weiteren Sälen für das archäologiſche Museum benützt.

Die Grundriſsanlage geſtattet den unmittelbaren Zutritt von der Flurhalle im Erdgefchofs, bezw. vom Flur der Haupttreppe im Obergefchofs zu fämtlichen Sammlungsſälen und ein ununterbrochenes Durchſchreiten derſelben.

Im I. Obergefchofs (Fig. 461) find fämtliche den Lichthof umgebenden Säle der Sammlung für Naturgeſchichte zugetheilt. Dem gleichen Zwecke dient auch der vordere Saal des links ſich anſchließenden ſchmalen Flügels, deſſen mit Deckenlicht erhellte Säle im Uebrigen für das Kunſtmuseum beſtimmt find. Hieran reihen ſich nach hinten der Bibliothek- und der Sitzungsſaal der Akademie, nach vorn der obere Theil der durch die ganze Gebäudehöhe durchgeführten Bibliothek. Ueber dem vorgelegten rechten Flügel find in einem II. Obergefchofs für die Sammlungen der Schal- und Weichthiere Räume angeordnet, die fämtlich mittels Deckenlicht erhellt und durch eine eigene Treppe von den Sälen der naturgeſchichtlichen Sammlung des I. Obergefchoſſes aus zugänglich find. Die Säle der Akademie, fo wie eine über derſelben im II. Obergefchofs angeordnete Wohnung find, auſſer vom Museum aus, noch durch einen zweiten Eingang

<sup>455</sup>) Nach: Centralbl. d. Bauverw. 1886, S. 378.